

— Der elektrische Straßenbahnbetrieb in Berlin auf der Strecke nach Charlottenburg und dem Bock zu steht noch in diesem Jahre zu gewärtigen. Die nöthigen Vereinbarungen zwischen der Firma Siemens & Halske und der großen Berliner Pferde-bahn sind bereits angebahnt. Nach den ersten Fortschritten, die das elektrische Straßenbahnen seit neun Monaten gemacht hat, dürften die beobachtlichen Verhandlungen wegen Einführung derselben im Innern der Stadt wieder aufgenommen werden. Um Befürchungen von vornherein zu begegnen, bemerkte ein Berliner Blatt, daß die Anlage von Hochbahnen oder Stufenbahnen, welche die Straßen beengen und die Schaufenster verdunkeln, bereits seit Monaten ein überwundener Standpunkt ist. Die elektrischen Wagen können im Straßenniveau nicht bloss in den Gleisen der Pferdebahnen, sondern sogar ohne solche in gewöhnlichen Straßen laufen. Namentlich Asphaltstraßen sind für den elektrischen Omnibus außerordentlich geeignet. Es steht zu gewärtigen, daß die Magistratskommission für die Elektrotechnik die neuesten Verbesserungen derselben für das städtische Verkehrswesen schon in nächster Zeit in ernstliche Berücksichtigung zieht.

— Am 9. d. M. hat man in England das hunderterjährige Geburtsfest des berühmten Eisenbahnbauers und Erfinders der beweglichen Dampfmaschine, Georg Stephenson, mit großem Pomp begangen, und in den Eisenbahntreinen der ganzen Welt nahm man an dem Feste mehr oder weniger lebhaften Anteil. George Stephenson ist in der That einer der merkwürdigsten Männer aller Zeiten und man kann mit Recht von ihm sagen, daß er die Civilisation unseres gegenwärtigen eisernen Zeitalters als ein schlichter Arbeiter erzeugt, als Erfinder und Bauunternehmer in seinen Armen getragen und noch vor Beendigung seines thatenreichen Lebens zu der unbestrittenen Herrschaft gefördert hat, welche dieselbe jetzt auf allen Gebieten menschlichen Strebens behauptet; denn welche Spähre, und sei es selbst die der abstrakten Philosophie oder der schönen Künste, ist heute nicht gewissermaßen bedingt und durchdrungen von dem Eisenbahnenwesen, welches in weniger als hundert Jahren das Antlitz der Erde in nie geahnter Ausdehnung verändert und verhöhnert hat! Nicht wenig erhöht wird der Ruhm jenes seltenen Mannes durch die Thatsache, daß er ein Autodidakt, ein "Selfmade man" im wahren Sinne des Wortes war und in Wahrheit von sich sagen konnte, er sei stets zu sich selbst in die Schule gegangen.

— Die belgische Academie der Medizin hat noch einmal, wie im Jahre 1848, verweigert sich in eine Diskussion betreffs der Homöopathie einzulassen, da sie dieselbe dadurch als medizinische Wissenschaft anerkannt hätte. Die Hauptautoritäten der Medizin in Belgien betrachten die Homöopathie als bis jetzt absolut nur auf Hypothesen beruhend. Senator Dr. Crocq erklärte sogar in der Academie, daß er sein Experimental-Kabinett zur Verfügung derjenigen stelle, welche ihm die therapeutische oder physiologische Wirkung der Homöopathie nachweisen wollen.

— Aus Bayern. Zimmermann Freimüller aus Stockach, 49 Jahre alt, verließ das Wirthshaus in Neumühlhausen, um heimzugehen; als er an den 21jährigen Dienstleuten Gabelsberger und Gnädler, die er nicht kannte, vorüberging, sagte Gnädler: "Du, da geht einer aus Stockach, schlag ihn nieder." Gabelsberger: "Wenn Du ein Maß Bier zahlst, schlag ich ihn zusammen." Gnädler zieht die Geldbörse, giebt dem Gabelsberger 30 Pfennig und dieser läuft dem Freimüller nach und streckt den Richtschnüren von hinten mit einem Prügel und einem Schlag auf den Kopf und mit dem Rufe: "Verreck' Hund" zu Boden. Der Getroffene war lange bewußtlos, lag lange darniedrig, erholte sich aber wieder. Die beiden Thäter erhielten jeder acht Monat Gefängnis.

— Gelegentlich der scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Fürsten Bismarck und den früheren Ministern Camphausen und Graf Eulenburg im Herrenhaus hatte der "Börs. Cour." vorgeschlagen, es möchte zur Orientierung des Publikums vor dem Parlamentsgebäude ein Stuhl mit übergehängter weißer Schürze aufgestellt werden, so oft in einer Signatur eine Ablösung der obigen Art stattfinden sollte. Wie nun der "Börs. Cour." mitteilte, hat Fürst Bismarck Stufenantrag gegen das Blatt gestellt. Der Stuhl mit weißer Schürze deutet in Berlin an, daß es frische Wurst gibt.

— Unter den Adressen, welche dem österreichischen Kronprinzen Rudolph und seiner Braut anlässlich ihrer Vermählung zugegangen sind, befindet sich — auch eine Adresse von Irseßnigen. Man hält das nicht etwa für einen schlechten Scherz. So unglaublich es auch klingen mag, "die treu ergebenen Pfleglinge der Niederösterreichischen Landesstrennanstalt in Wien" haben tatsächlich eine Adresse mit einer überaus kostbaren, von ihren Händen kunstvoll hergestellten Envelope überliefert. Doch diese Adresse nicht aus eigener Initiative der Absender hervorgegangen, liegt auf der Hand und ursprünglich dieser Versuch der Direktion jener Anstalt, auch die unzurechnungsfähigen, bedauernswerten Irren ihren Patriotismus und ihre Loyalität dokumentieren zu lassen, als ein über alle Maßen erbärmlicher.

— Aus Polen wird berichtet, daß in Wilna zahlreiche Verbassungen polnischer Sozialisten stattgefunden haben; die Advo- katen Groß und Szostalowski, der Buchhändler Wolk und mehrere Andere, unter ihnen ein Ingenieur sind von der russischen Polizei gefänglich eingezogen worden. Aus Krakau hat die österreichische Polizei drei polnische Emigranten, u. A. Poliakowski aus Warschau, ausgemiesen. — In Warschau haben die Sozialisten einem Spion, Namens Neumann, der es verstanden hatte, viele polnische Sozialisten in die Hände der russischen Polizei zu liefern, d. h. um Freiheit und Leben zu bringen, sein schuftiges Handwerk für immer gelegt. Die Genossen, denen die traurige Aufgabe der Beseitigung dieses gemeinhädlichen Subjekts zu Theil wurde, sind bis jetzt von der Polizei noch nicht erwischt worden, was hoffentlich auch nie der Fall sein wird.

— Mysteriös, und wie alle Mysterien wahrscheinlich der bessste Unsinn, ist nachstehende, einem Eisässer Blatte entnommene "surchbarbare" Geschichte: "Seit acht Tagen logierte in Sabern im Gasthof zum "Schwarzen Ochsen" ein unter dem Namen Kaiser (allerdings ein gefährlicher Name, aber doch nur mit dem "u") Advokat in Basel, eingetragerer Fremder. Dieser elegant gekleidete Herr, welcher eine sorgfältige Erziehung genossen zu haben schien, besuchte die meisten unserer öffentlichen Lokale, als eines schönen Tages zur Zeit der "Table d'hôte" plötzlich zwei Gensdarmen im Hotel erschienen und ihn ersuchten, ihnen zu folgen, ohne ihm nur Zeit zu lassen, seine Mahlzeit zu beenden. Nach einem beinahe zweistündigen Verhör beim Untersuchungsrichter wurde der Fremde ins Stadtgefängnis abgeführt. Es ist von nihilistischen und sozialistischen Umtrieben die Rede; dies sind aber bloße Gerüchte und bis jetzt ist der wirkliche Grund dieser Verhaftung noch unbestimmt. Na, na; da wird sich wohl irgend ein Hochstapler aus der "besseren Gesellschaft" entpuppen.

— In Folge des Versuchs, die Stadhalle in Liverpool in die Luft zu sprengen, werden die Vorschriften, welche Fremden verbieten, sich in der Lobby zu versammeln und das Parlamentsgebäude mit Paketen zu betreten, wieder in Kraft gesetzt werden. Die Polizei verdoppelt ihre Wachsamkeit zum persönlichen Schutz der Minister. — Die Behörden der Marinestation Portsmouth treffen Vorsichtsmaßregeln, um zu verhüten, daß Explosivstoffe unter die Kohlen der eisernen Panzerschiffe gebracht werden.

Humoristisches.

— Laura: "Warum liegen Sie denn die Kugel auf Leinwand, bevor Sie dieselbe in den Lauf stoßen?" Jäger: "Das ist's Pflaster." Laura (zu ihrer Freundin): "Wie zartfüßig doch die Leute sind! Wenn sie Einem ein'z hinaufbrennen, schießen sie gleich das Pflaster zur Heilung mit."

Der Weg zum Reichthum. Der kleine Jakob: "Vater, sag' mal, wie wird man am schnellsten reich?" Vater (sich etwas bessern): "Das ist schwer zu sagen, aber 'ehlich' währt am längsten."

Zeitgeist.

Erster Arbeit: "Du bist doch a' rechter Lump, weil'st gar net für Deine Frau und Deine Kinder sorgen und nig arbeit'st." Zweiter Arbeit: "Da bist am Holzweg — Du red'st g'rad' wie Du's versteckt; g'rad' weil' i' so a' Lump bin, sorg' i' für meine Familie, denn g'rad' deßwegen kriegen i' so viel von den Leuten g'schenkt."

— Ein Weinbäcker ruft seinen Hausmeister: "Wilhelm, wo bist Du?" — "Ich sitze im Keller und mache Madeira."

— Ein Lehrer, welcher den Schulkindern die Ähnlichkeit der menschlichen Gestalt mit dem Affen andeutete, fragte nach einiger Zeit einen Schüler, mit welchem Thiere der Mensch am meisten Ähnlichkeit habe. Der Knabe war ein wenig verlegen und antwortete schüchtern:

"Mit dem Schweine."

Als ihm hierauf der Lehrer fragte, warum er wohl mit dem Schweine Ähnlichkeit habe, versetzte er:

"Weil meine Mutter öfters sagt, ich sehe aus wie ein Schwein."

Endlich.

Der Herr Pfarrer hatte am verlorenen Sonntag in seiner Predigt gar gewaltig gegen die Thierquälerei losgedonnert. Jakob Stielz, ein Mitglied des Thierschutzvereins, stand unter der Kanzel und warf mit zufrieden Lächeln seinem Freunde folgende Worte hin:

"Na, endlich nimmt sich unser auch der Herr Pfarrer an."

Der erste Aufsatz.

Die achtjährige Frida, zum erstenmal einen deutschen Aufsatz machen, beschreibt den Nutzen des Wassers: Wasser ist im Allgemeinen sehr nützlich, nur bei Überschwemmungen kann es gefährlich werden; auch kann man Kaffee damit kochen. Kleine Kinder werden darin gebadet.

Ein Befehlter.

"Laß mich hinaus! Laß mich hinaus! Ich bin gerettet!" rief neulich in einer sog. Erwerbsversammlung in San Francisco ein Mann in einem großen Ulster mit sieben Taschen und drängte sich der Thüre zu. "Laß mich nach Hause und meinem ungläubigen Weibe die frohe Botschaft verkünden!"

An der Thüre hielt ihm ein Detektiv an und nahm ihm drei gestohlene Uhren und fünf ditto Pockelbücher ab.

Ein solider Schädel.

Bauer (im Birthshaus erzählend): "Da war voriger Sommer a' Herkules bei uns mit a' großen Eisenstang — die hat er g'rad 'naus'g'hab'n. Auf d' Legt hat er s' im Kreis 'rumg'schwunge, paßt net auf und haut s' n' Wäschmeier an Kopf hin, daß der glei' ganz dämlich wor'n is. Aber anstatt daß er s' entzuldigt hat, wär' er no, grob wor'n, weil s' sein Eisenstang verbor'g'n hat, hat er g'sagt. Da hab'n wir'n aba na pakt und hab'n 'naus'g'wora — damit er g'seh'n hat, was Lebensart is!"

Vor Gericht.

"Ist es wahr, daß Sie gesagt haben sollen, der Wiesenbauer hier habe Ihnen Ihren Geldbeutel gestohlen?"

"Das habe ich aber nicht gesagt, Herr Oberamtsrichter. Ich habe bloß gemeint, daß, wenn der Wiesenbauer mir nicht hätte suchen helfen, ich meinen Geldbeutel wiedergefunden haben würde."

— "Zimmermann", sagte ein Bauunternehmer, als er eine Masse Nägel auf dem Gebäude herumliegen sah, "diese Nägel werden verloren geben, wenn Sie dieselben nicht einsammeln."

"Angstigen Sie sich nicht," entgegnete der Zimmermann, "Sie werden sie auf der Rechnung schon wiederfinden."

— Advokat: Meine Herren, Sie können zu den Worten des Zeugen das unbeschränkte Vertrauen haben; denn demselben war es bei der Kürze der Zeit fast unmöglich, noch vor seinem Erscheinen mit seinem Rechtsanwalt Rücksprache zu nehmen.

Neuer Farbstoff.

"Was machst du denn da, Hannchen?" "Ei, ich särde das Kleidchen meiner Puppe rot!"

"Womit särbst du denn?" "Mit Schnaps Papa!"

"Ja, mer hat dir denn aber gesagt, daß Schnaps rot särbt?"

"Ja, die Mama sagte erst gestern, der Schnaps häste deine Röte rot gesärt!"

— Professor: "Meine Herren! ich beginne heute meinen Vortrag über die Krankheiten des Menschen:

Wenn der Mensch krank ist, so liegen Natur und Krankheit miteinander im Streit. Der Arzt kommt dazu und schlägt mit einem Prügel denein: trifft er die Krankheit, so wird der Mensch gesund; trifft er aber die Natur so stark, daß er

Probatum est!

Lieblich: "Sag' mal, Schlaumeier, Du weißt doch sonst Rath; ich habe in meiner guten Stube einen Boden mit Oelsarbe anstreichen lassen und es riecht immer noch so stark danach. Weißt Du kein Mittel um den Oelsarberuch wegzubringen?"

Schlaumeier: "Gi, stell' eine Kiste guten alten Limburger in die Stube, dann riecht's nicht mehr nach der Oelsarbe."

Unbedeutige Grobheit.

Gutsbesitzer: "Also der Bettler, welchen Du eben abgemischt hast, war noch obendrein sehr frisch?"

Gärtner: "Na, Herr Baron, ich sage Ihnen, der Kellner war so unverschämt, als wäre er der Herr Baron selbst!"

Zu Gewöhnung.

Arzt: "Das Wetter ist jetzt bedeutend milder geworden, Sie können nun mehr ohne Schaden täglich eine Stunde lang im Freien zu bringen. Gehen Sie Mittags aus und wählen Sie zuerst einen sonnigen Weg für Ihren Spaziergang, wie z. B. den nach dem neuen Friedhofe, damit Sie sich daran gewöhnen."

Krämer: "So? Also an den Weg nach dem Friedhofe wollen Sie mich gewöhnen? Das ist stark! Ich verbiete mir solche Anzüglichkeiten!"

Über Baltimore.

Jeder, der das alte Waterland besuchen oder Verwandte und Freunde von Europa kommen lassen will, sollte die prachtvollen, eisernen Schrauben-Pontonschiffe des Norddeutschen Lloyd benutzen.

Die Firma derer Companie:

Braunschweig, 2500 Tons Ohio, 2500 Tons

Würzburg, 2500 " Berlin, 2500 "

Bremen, 2500 " Baltimore, 2500 "

Die regelmäßige alle vierzehn Tage zwischen Bremen und Baltimore und zwischen Bremen und Baltimore.

Der Landungsplatz dieser Dampfschiffe in Baltimore ist zugleich Depot für das Wäschefabrikat von Bremen und nach dem Wäschefabrikat von Bremen und Baltimore.

Ein Wäschefabrikat über Baltimore sind gegen jede Reise, die von Bremen oder Bremen und Baltimore aus führt, die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd ausgestattet werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die General-Agenten:

M. Schumacher & Co., 19th and S. Gay St., Baltimore, Md.

oder an Frenzel Brothers, 19th and S. Gay St., Baltimore, Md.

Ein gütiger Mann ist auch gütig gegen sein Vieh."

Das Pferd und seine Krankheiten.

Eine Abhandlung der Krankheiten und der Symptome derselben in einem Vergleich: Ursache und Behandlung derselben, ein Vergleich des Heilmittel, welche für die Pferde gebraucht werden, eine Angabe der Dosis von Gegenmitteln, wenn eine Vergiftung vorliegt; ein Vergleich mit einer anderen Pferdekrankheit. Ein wertvolles Sammeln von Rezepten und sehr wertvollen Informationen.

Von Dr. B. J. Kendall.

Phil. Rappaport,

Rechtsanwalt,

95 Ost Washington Str.,

Indianapolis, Ind.

"Ein gütiger Mann ist auch gütig gegen sein Vieh."

Das Pferd

und seine Krankheiten.

Eine Abhandlung der Krankheiten und der Symptome derselben in einem Vergleich: Ursache und Behandlung derselben, ein Vergleich des Heilmittel, welche für die Pferde gebraucht werden, eine Angabe der Dosis von Gegenmitteln, wenn eine Vergiftung vorliegt; ein Vergleich mit einer anderen Pferdekrankheit. Ein wertvolles Sammeln von Rezepten und sehr wertvollen Informationen.

Von Dr. B. J. Kendall.

65 Holzschnitte. 65

Preis nur 25 Cents.

Froeg der langen Zeit des Erstausgangs dieses Buches, wurde es doch schon von den größten Autoritäten als eines der besten für die Behandlung der Pferde anerkannt. Der beste Name seiner Popularität ist der große Beruf, welchen es bereits erlangt hat. Über 650,00 wurden bereits herausgegeben. Über 100,000 wurden bereits herausgegeben. Hunderte von Zeugnissen über die Wirkung und den Nutzen der verschiedenen Methoden, welche für die Behandlung der Pferdekrankheiten vorgeschlagen werden, sind in diesem Buche enthalten. Ein wertvolles Sammeln von Rezepten und sehr wertvollen Informationen.

Woselbst nur die besten Sorten Fleisch zu den niedrigsten Preisen verkauft werden, in Folge dessen das Geschäft sich mit jedem Tage bedeutend vergrößert.

Deutsch's Fleischmarkt, 78 N. Pennsylvania Str.

232 Ost Washington Str.

Stand: No. 1 Ost Market-Haus,

Woselbst nur die besten Sorten Fleisch zu den niedrigsten Preisen verkauft werden, in Folge dessen das Geschäft sich mit jedem Tage bedeutend vergrößert.

Photographisches Atelier,

FRANK M. LACEY,

VANCE BLOCK,

INDIANAPOLIS.

GOEPPER & MANNFELD,

Deutsches

</